



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATV ERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 7-8, Juli-August 1973

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 60.- / Ausland öS 150.- = rd. 6 Dollar

SÜDAMERIKA

Dr. Iris Barbara Graefe

(Die Verfasserin lebte von 1966 bis 1968 in Argentinien und hat während dieser beiden Jahre sowie später von Europa aus die Staaten Brasilien, Bolivien, Peru und Uruguay mehrmals besucht.)

„Amerika — Land der unbegrenzten Möglichkeit“ oder „Amerika — du hast es besser“, wer in Mitteleuropa kennt nicht diese und ähnliche verheißungsvolle Redensarten? Wer von Amerika spricht, meint fast immer Nordamerika, genauer gesagt, die Vereinigten Staaten. Europäische Einwanderer und ihre Nachkommen machten aus Nordamerika innerhalb von drei Jahrhunderten ein Staatsgebilde von Weltgeltung.



Und Südamerika? Vom südlichen Amerika wurde bisher wenig gesprochen. Von Lateinamerika machen wir uns höchstens klischeehafte Vorstellungen. Wir denken an Exotik, an Folklore, an Urwaldromantik und machen uns nicht genügend klar, daß es gärt und brodeln in Südamerika. Dieser Subkontinent ist genauso wie Asien und Afrika im Aufbruch begriffen, auf der Suche nach einer neuen Ordnung, da die alte feudalistische angesichts der industriellen Revolution und sich entwickelnder neuer Sozialstrukturen versagt.

Südamerika macht mehr und mehr von sich reden. Seit Fidel Castro in Kuba eine Revolution entfachte, wird die Welt auf das spanisch und portugiesisch sprechende Amerika aufmerksam. Lateinamerika wird gewissermaßen zum zweiten Mal entdeckt, rund 450 Jahre nach den portugiesischen und spanischen Eroberern. Als bedeutender Teil der dritten Welt mit vielen Problemen, aber auch ungeahnten Möglichkeiten zur Entfaltung rückt es heute in Scheinwerferlicht.

Porträt des südamerikanischen Subkontinents

Unter Latein- oder Iberoamerika versteht man jenen Teil des amerikanischen Kontinents, in dem eine „lateinische“ Sprache, nämlich Spanisch oder Portugiesisch gesprochen wird. Das sind alle Staaten südlich von Mexiko, Mexiko inbegriffen. Südamerika erstreckt sich vom karibischen Raum bis zum Kap Horn, also von Kolumbien und Venezuela bis zur Südspitze Argentiniens und Chiles. Durch die schmale mittelamerikanische Landbrücke ist es mit Nordamerika verbunden.

Zwei Drittel Südamerikas liegen, durch seine dreieckige Form be-

dingt, in den Tropen. Nur der schmale Teil hat gemäßigttes Klima, im äußersten Süden ist es sogar sehr rauh. Die Gliederung in Großräume macht die Geographie Südamerikas leicht überschaubar. Im Westen erhebt sich die Andenkette, auch Kordillere genannt. Sie durchzieht den ganzen Subkontinent und setzt sich unter dem Meer sogar bis in die Antarktis fort. Die in Argentinien gelegene Spitze des Aconcagua ist mit 7035 m nicht nur die höchste Andenerhebung, sondern der höchste Berg ganz Amerikas. Östlich der Anden liegen die Gras Ebenen der Pampas und Llanos. Das Amazonasgebiet mit seinen Zuflüssen ist ebenfalls Tiefland, auch die Flußbecken der Unterläufe des Orinoco und des Rio de la Plata sind Ebenen. Der Amazonas ist der breiteste und wasserreichste Strom der Erde. Er teilt die Bergländer von Guayana und Brasilien, die größtenteils in der Höhe zwischen 200 m und 900 m liegen. In der Praxis hat die Großräumigkeit zur Folge, daß man stunden- und tagelang durch dieselbe Landschaft reist. Auf einer Bahnfahrt beispielsweise bewundert man den prachtvollen Sonnenuntergang in der Steppe, schläft dann im fahrenden Zug die ganze Nacht und befindet sich bei Sonnenaufgang noch immer in genau derselben Landschaft, sodaß man meint, der Zug wäre die ganze Nacht gestanden.

An das Phänomen der Großräume der weiten Strecken von tausend Kilometern und mehr, die zurückzulegen sind, will man beispielsweise seinen Urlaub in einer anderen Landschaft verbringen als in der, in der man sich das ganze Jahr über befindet, muß man sich als in Kleinräumen denkender Europäer erst gewöhnen. Die großen Landschaftsräume bedingen große Besitzungen, sogenannte Estancias oder Haciendas von 30.000 und mehr Hektar. Siedlungen werden weiträumig angelegt, mit großen Plätzen und breiten Straßen. In vielen Gegenden ist



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATV ERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 7-8, Juli-August 1973

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 60.- / Ausland öS 150.- = rd. 6 Dollar

SÜDAMERIKA

Dr. Iris Barbara Graefe

(Die Verfasserin lebte von 1966 bis 1968 in Argentinien und hat während dieser beiden Jahre sowie später von Europa aus die Staaten Brasilien, Bolivien, Peru und Uruguay mehrmals besucht.)

„Amerika — Land der unbegrenzten Möglichkeit“ oder „Amerika — du hast es besser“, wer in Mitteleuropa kennt nicht diese und ähnliche verheißungsvolle Redensarten? Wer von Amerika spricht, meint fast immer Nordamerika, genauer gesagt, die Vereinigten Staaten. Europäische Einwanderer und ihre Nachkommen machten aus Nordamerika innerhalb von drei Jahrhunderten ein Staatsgebilde von Weltgeltung.



Und Südamerika? Vom südlichen Amerika wurde bisher wenig gesprochen. Von Lateinamerika machen wir uns höchstens klischeehafte Vorstellungen. Wir denken an Exotik, an Folklore, an Urwaldromantik und machen uns nicht genügend klar, daß es gärt und brodet in Südamerika. Dieser Subkontinent ist genauso wie Asien und Afrika im Aufbruch begriffen, auf der Suche nach einer neuen Ordnung, da die alte feudalistische angesichts der industriellen Revolution und sich entwickelnder neuer Sozialstrukturen versagt.

Südamerika macht mehr und mehr von sich reden. Seit Fidel Castro in Kuba eine Revolution entfachte, wird die Welt auf das spanisch und portugiesisch sprechende Amerika aufmerksam. Lateinamerika wird gewissermaßen zum zweiten Mal entdeckt, rund 450 Jahre nach den portugiesischen und spanischen Eroberern. Als bedeutender Teil der dritten Welt mit vielen Problemen, aber auch ungeahnten Möglichkeiten zur Entfaltung rückt es heute in Scheinwerferlicht.

Porträt des südamerikanischen Subkontinents

Unter Latein- oder Iberoamerika versteht man jenen Teil des amerikanischen Kontinents, in dem eine „lateinische“ Sprache, nämlich Spanisch oder Portugiesisch gesprochen wird. Das sind alle Staaten südlich von Mexiko, Mexiko inbegriffen. Südamerika erstreckt sich vom karibischen Raum bis zum Kap Horn, also von Kolumbien und Venezuela bis zur Südspitze Argentiniens und Chiles. Durch die schmale mittelamerikanische Landbrücke ist es mit Nordamerika verbunden.

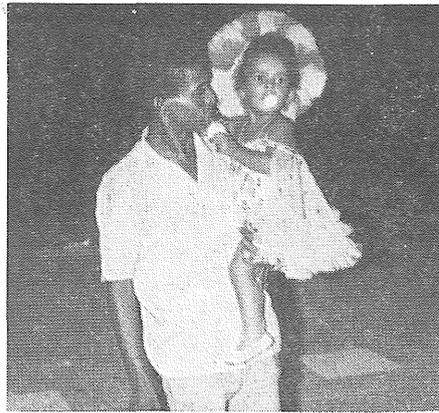
Zwei Drittel Südamerikas liegen, durch seine dreieckige Form be-

dingt, in den Tropen. Nur der schmale Teil hat gemäßigttes Klima, im äußersten Süden ist es sogar sehr rau. Die Gliederung in Großräume macht die Geographie Südamerikas leicht überschaubar. Im Westen erhebt sich die Andenkette, auch Kordillere genannt. Sie durchzieht den ganzen Subkontinent und setzt sich unter dem Meer sogar bis in die Antarktis fort. Die in Argentinien gelegene Spitze des Aconcagua ist mit 7035 m nicht nur die höchste Andenerhebung, sondern der höchste Berg ganz Amerikas. Östlich der Anden liegen die Gras Ebenen der Pampas und Llanos. Das Amazonasgebiet mit seinen Zuflüssen ist ebenfalls Tiefland, auch die Flußbecken der Unterläufe des Orinoco und des Rio de la Plata sind Ebenen. Der Amazonas ist der breiteste und wasserreichste Strom der Erde. Er teilt die Bergländer von Guayana und Brasilien, die größtenteils in der Höhe zwischen 200 m und 900 m liegen. In der Praxis hat die Großräumigkeit zur Folge, daß man stunden- und tagelang durch dieselbe Landschaft reist. Auf einer Bahnfahrt beispielsweise bewundert man den prachtvollen Sonnenuntergang in der Steppe, schläft dann im fahrenden Zug die ganze Nacht und befindet sich bei Sonnenaufgang noch immer in genau derselben Landschaft, sodaß man meint, der Zug wäre die ganze Nacht gestanden.

An das Phänomen der Großräume der weiten Strecken von tausend Kilometern und mehr, die zurückzulegen sind, will man beispielsweise seinen Urlaub in einer anderen Landschaft verbringen als in der, in der man sich das ganze Jahr über befindet, muß man sich als in Kleinräumen denkender Europäer erst gewöhnen. Die großen Landschaftsräume bedingen große Besitzungen, sogenannte Estancias oder Haciendas von 30.000 und mehr Hektar. Siedlungen werden weiträumig angelegt, mit großen Plätzen und breiten Straßen. In vielen Gegenden ist

Land noch heute um wenig Geld zu erwerben. Die Besiedlung ist dünn, von den Ballungszentren einiger Großstädte abgesehen. Jeder findet Platz, um ungestört von zu engem Beieinanderleben und ständiger Rücksichtnahme auf die Mitmenschen seine Persönlichkeit zu entfalten. Deshalb ist kleinliches Denken dem Südamerikaner fremd.

Südamerika hat Anteil an sämtlichen Vegetationszonen, vom tropischen Regenwald bis zu Bergen mit ewigem Schnee. Es gibt Pflanzenarten, die noch gar nicht benannt sind. Südamerika hat Wüsten, die so trocken sind, daß dort überhaupt keine Pflanzen mehr wachsen. In der chilenischen Atacama-Wüste fiel beispielsweise 1963 stellenweise Regen — der erste seit Menschengedenken. In den peruanischen Anden gibt es eine den Touristen gerne gezeigte Rarität: die Nebelwälder. Sie entstehen durch den kalten Humboldt-Strom vor der pazifistischen Küste, der die warmen Winde abkühlt, die vom Pazifik



Ein Schnappschuß vom Karneval in Rio

kommen. Die dadurch entstehenden Nebel treiben gegen die Hänge und bringen gerade soviel Feuchtigkeit, daß einige schnellblühende Pflanzen gedeihen können. Fährt man die Carretera Panamericana, bekannt als Traumstraße der Welt, entlang, so sieht man, von Norden kommend, rund 100 km vor Lima

auf den bisher an ein Mondgebirge erinnernden, vollkommen vegetationslosen Andenbergen in der Ferne einen hellgrünen Schimmer, eben die berühmten Nebelwälder. Das ist tröstlich zu sehen für den Autofahrer, der seit zwölf Stunden nur durch Sand- und Steinwüste, selten unterbrochen von an Flußmündungen liegenden kleinen Oasen, fuhr. Im Süden des Subkontinents sind die Gebirge vergletschert, östlich davon liegt die mit Gras und Buschwerk bewachsene patagonische Hochebene, über die ständig Wind bläst, der Staub und Sand aufwirbelt.

Die südamerikanische Tierwelt gehört wie die Pflanzenwelt zu den reichhaltigsten und eigenartigsten der Erde. Viele der dort lebenden Arten sind auf anderen Kontinenten überhaupt nicht vertreten. Die Fülle seltsamster Formen wie Ameisenbären, Faultiere und Gürteltiere entstand, als Südamerika ungefähr 70 Millionen Jahre lang von allen anderen Erdteilen getrennt war, es

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Der Seewinkel

Anny Polster

Gewiß verdankt der „Seewinkel“ seine Beliebtheit nicht nur dem würzigen Sandwein, sondern in erster Linie dem Reiz seiner Landschaft. Schier endlos scheinen Steppe und Heide jenseits des Neusiedler Sees mit seiner Wassergrenze zum Nachbarland Ungarn. Der Neusiedler See mit 36 km Länge und 7 bis 15 km Breite hat einen Schilfgürtel von 150 km² und ist ca. 1,30 m tief. Dennoch empfiehlt es sich, bei aufkommendem Gewitter diese „Tiefe“ nicht zu unterschätzen. Eine

Besonderheit dieses größten Steppensees Europas ist seine Vogelwelt mit 282 Arten und den unzähligen Reierkolonien. Sein Schilf dient aber auch als Raststation und Winterquartier tausender nordischer Zugvögel, vor allem der Limikolen, Wildenten und Wildgänse.

Wenn der Sommerwind in der Heide flüstert, dann vermeint man fast das Klappern der Storchenschnäbel auf den Rauchfängen der Seegemeinden zu vernehmen. Hier im Seewinkel — sozusagen am Rande der Puszta — kommt der erholungssuchende Gast voll auf seine Rechnung. Dies beweist am besten der noch immer zunehmende

Neubau von Beherbergungsbetrieben.

Neben den diversen Wassersportmöglichkeiten bietet sich in jüngster Zeit auch Reit Gelegenheit. Charakteristisch sind die Ziehbrunnen in der Umgebung der Dörfer. Freunde des Naturschutzes können ergiebig Vogel- und Pflanzenwelt studieren.

Von Apetlon, das inmitten mehrerer Salzacken liegt, ist es nicht weit zu dem Naturschutzgebiet der Langen Lacke mit ihrer seltenen Steppenflora und -fauna. Mit der niedrigsten Seehöhe Österreichs von 117 m kann Illmitz aufwarten, das einen der beiden Schwerpunkte des Badebetriebes am östlichen Ufer des Neusiedler Sees darstellt. Als einzige Gemeinde, die durch keinen Schilfgürtel vom See getrennt ist, kann sich Podersdorf bezeichnen. Camping-Sportler finden hier alles vor, was sie von großen internationalen Plätzen gewohnt sind. Ein Begriff über die Grenzen des Landes hinaus ist der bekannte Wallfahrtsort Frauenkirchen mit seiner wunderschönen Barockkirche, deren Doppeltürme weithin über den Heideboden grüßen. Durch die zentrale Lage ist diese Marktgemeinde das Handels- und Fremdenverkehrszentrum des Seewinkels. Der Zicksee bei St. Andrä mit der geringsten Tiefe gab den Anlaß zur Schaffung einer Sonderanstalt für orthopädische Erkrankungen. Der Seewinkel wird auch als eines der vier Hoffnungsgebiete des Burgenlandes für Erdölvorkommen angesehen. Bei Mineralwasserbohrungen zeigten sich nämlich Erdölspuren und kleine Erdgasausbrüche.



Fischer am Neusiedler See

also eine Insel bildete. Erst vor zwei bis drei Millionen Jahren entstand die mittelamerikanische Landbrücke, die Verbindung nach Nordamerika. Manche Meerestiere sind in Südamerika zum Leben im Süßwasser übergegangen, etwa die Süßwasserdelphine und die Manatis, Verwandte der Seekühe. In der Bergregion leben Chinchillas, mäuseähnliche Tiere, deren silbergraues Pelzwerk geschätzt ist. Es gibt Kondore, die zu den größten flugfähigen Vögeln überhaupt gehören, und straußenähnliche Laufvögel, die Nandus, die nicht fliegen können. Aus dem Guanako, einem kleinen Angehörigen der Kamelfamilie, züchteten die Indianer das Lama. Zu den südamerikanischen Reptilien gehört die Anakonda, die riesige Wasserschlange, ebenso der Kaiman, das südamerikanische Krokodil. Beliebte als Süßwasseraquariumfische sind die aus Südamerika stammenden Segelflosser, gefürchtet die Piranhas, die unachtsamen, im Wasser schwimmenden Opfern das Fleisch bis auf die Knochen abfressen.

Menschen aus dem zentralen oder nördlichen Asien begannen vor etwa 40.000 Jahren, nach Amerika einzuwandern. Sie kamen über die Beringstraße, die damals eine Landbrücke bildete und drangen bis zur Südspitze Feuerlands vor. Die Einwanderung erfolgte in Wellen. Die Isolierung muß sehr gründlich gewesen sein, das beweist nicht nur das recht verschiedenartige Aussehen der einzelnen indianischen Volksgruppen, sondern auch die ungeheure Vielfalt ihrer Sprachen, die keineswegs untereinander verwandt sind.

Während die Stämme im östlichen Südamerika auf der Stufe von Naturvölkern blieben, entwickelten sich in den Anden Hochkulturen, von denen die Inkakultur die letzte war, da ihre weitere Entwicklung durch die eindringenden Spanier verhindert wurde. Noch heute leben in den unzugänglichen Waldgebieten Indianerstämme, die ausschließlich von der Jagd, der Fischerei und dem Sammeln wildwachsender Früchte leben und dabei in einem großen Gebiet herumziehen. Die andinen Völker erreichten aufgrund ihrer Landwirtschaft einen hohen Kulturstand schon tausend Jahre vor Christi Geburt. Mais als Kulturpflanze ist eine indianische Züchtung, die Ausgangspflanze ist ausgestorben. Man weiß heute nicht, wie die wilde Maispflanze ausgesehen hat. Auch weiße Bohnen, Kürbisse, Weiß- und Süßkartoffeln, Erdnüsse und Kakao wurden angebaut. Ohne diese von den Indianern kultivierten Pflanzen wäre die Welternährung heute undenkbar. Die Men-

schen der südamerikanischen Hochkulturen lebten in festen Lehm- oder Steinhäusern, hatten hochentwickelte Keramik und Weberei und schufen aus Stein und Metall großartige Kunstwerke. Albrecht Dürer schrieb, nachdem er Schätze, die eben aus Lateinamerika mitgebracht worden waren, erblickt hatte, in sein Tagebuch: „Und ich hab aber all mein Lebtag nichts gesehen, das mein Herz also erfreut hat als diese Dinge.“

Die Spanier und Portugiesen suchten Gold, als sie im 16. Jahrhundert begannen, die „Neue Welt“ zu erobern. Die iberisch-katholische Kultur verband sich mit der indianischen der Anden zu neuen Formen. Unser Wissen über das Leben der Indianer zur Zeit der Eroberung verdanken wir Berichten der Mönche, die als Missionare mit den Konquistadoren gekommen waren und nach und nach die indianischen Stämme zum Katholizismus bekehrten, der heute in den südamerikanischen Ländern Staatsreligion ist.

Die Spanier besiegten die Indianer, das komplizierte Bewässerungssystem verfiel, früher bebaute Gebiete verödeten und die Indianer hungerten. Von den Europäern eingeschleppte Krankheiten, die bisher in Amerika unbekannt waren, wie Pocken, Masern und Grippe, taten ein übriges. Bevor sich die Indianer an die neue Zivilisation anpassen konnten, wurden sie zu Sklaven. Als sich herausstellte, daß Indianer den körperlichen Anstrengungen der Plantagenwirtschaft und des Bergbaus im tropischen Tiefland nicht gewachsen waren, wurden immer mehr Negersklaven nach Südamerika gebracht. Es kam zu einer starken Rassenmischung, die heute, vermehrt durch eingewanderte Mittel- und Nordeuropäer sowie Asiaten, noch in vollem Gange ist. Unvermischt leben Indianer gegenwärtig nur noch im Stromgebiet des Amazonas, in einigen Hochtälern der Anden, in Patagonien und auf Feuerland.

Die Spanier errichteten eine Kolonialverwaltung in Form von Vizekönigreichen. In den ersten zwei Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts gewannen die südamerikanischen Länder ihre Unabhängigkeit von Spanien bzw. Portugal. Das Auffinden von Bodenschätzen sowie deren Ausbeutung waren in der Kolonialzeit die wichtigsten Motive zur Erschließung des Subkontinents. Die Nutzung der Bodenschätze lag lange Zeit fast ausschließlich in den Händen europäischer und nordamerikanischer Unternehmer. In neuerer Zeit versuchen die Regierungen der südamerikanischen Staaten jedoch selbst, die Gewin-

nung der Bodenschätze zu übernehmen. Wichtige Bergbauprodukte Südamerikas sind Kupfererz, Salpeter, Silber, Zink, Zinn, Blei. Ebenfalls auf den Export ausgerichtet ist die landwirtschaftliche Produktion von Kaffee, Bananen, Zuckerrohr, Baumwolle, Fleisch, Wolle.

Die Bevölkerung Südamerikas war immer mehr durch im Lande geborene Kinder als durch Einwanderer gewachsen. Innerhalb der lateinamerikanischen Bevölkerung gibt es seit jeher große kulturelle und soziale Unterschiede. Eine kleine Oberschicht aus feudalen Grundbesitzern, Beamten, Akademikern und Kaufleuten steht einer großen Masse von Kleinbauern, kleinen Handwerkern, Land- und Fabrikarbeitern, Dienstboten gegenüber. Die Oberschicht war stets an der Unterdrückung der unteren Volksschichten interessiert, weil sie sich damit das politische Machtmonopol sichern konnte. Charakteristisch für die lateinamerikanische Sozialstruktur ist die rasche Zunahme der unteren Bevölkerungsschicht.

Die lateinamerikanischen Länder weisen trotz nationaler Eigenheiten eine Reihe gemeinsamer Merkmale auf, die den Subkontinent als Ganzes von anderen Erdteilen unterscheiden. Drei Jahrhunderte spanisch-portugiesischer Herrschaft haben ihm ihren Stempel aufgeprägt. In allen Staaten Südamerikas stößt der Europäer auf Gegensätze, die er als kraß empfindet. Es gibt Städte mit acht Millionen Einwohnern und riesige einsame Urwaldgebiete, die noch keines Weißen Fuß betreten hat. Neben Wolkenkratzern stehen aus einer früheren Bauperiode stammende Einfamilienhäuser und winzig erscheinende Kirchen. Man kann vom Ochsenkarren mit Scheibenrädern in ein Düsenflugzeug umsteigen. Elendsviertel grenzen an Millionärsvillen. Südamerika war nicht nur zur Zeit der Eroberer ein Land voller Geheimnisse und Überraschungen, es ist es noch heute.

Richard Kapeller

Sonniger Weg

Weiß der Weg im Sonnenglast,
Blütenschwer hängt Ast um Ast.
Heimlich Bächlein in der Au
Und der Himmel selig blau.

Neben mir, im gleichen Schritt,
Geht ein liebes Träumen mit.
Zeitlos schreiten wir, gemach,
Ohne Ziel — der Sonne nach.

Dr. Iris Barbara Graefe:

So sah ich Südamerika

Das Land

Im Februar 1973 war ich bei meiner Schwester zu Besuch in Argentinien. Sie lebt seit 1972 in der Provinz Buenos Aires. Argentinien ist uns ein völlig fremdes Land, man kann in dieser kurzen Zeit (die man ja zum größten Teil der Verwandtschaft widmet) nicht allzuviel sehen oder erleben. Dazu kommt, daß man als Einzelreisender nicht weit im Land herumreisen kann, wenn man (wie ich) nicht die spanische Sprache beherrscht. In der Stadt Buenos Aires und auch in der Provinz trifft man aber viel mehr deutschsprechende Menschen als man glaubt.

Die Stadt Buenos Aires hat mich mit ihren breiten, eleganten Straßen und Plätzen beeindruckt. Die Plaza de Mayo und San Martin, der Palermo-Park mit seinen Teichen und Hainen, alles ist großzügig angelegt. Die Hauptverkehrsstraßen sind so breit, daß es noch lange kein Verkehrsproblem geben wird. Manche Straßen erinnern in ihrer Breite an Paris, die Wolken-

kratzer an New York und andere Plätze an Spanien. Nur an die engen Straßen und Gassen der Heimat, die meist dem heutigen Verkehr nicht mehr entsprechen, erinnert nichts.

Apropos Verkehr: Während in der Stadt die Spielregeln des Verkehrs noch eingehalten werden, verblissen diese je weiter man sich vom Zentrum entfernt. Wer links nicht überholt werden kann, den überholt man eben rechts. In der Provinz wird es noch einfacher: So rot kann die Ampel gar nicht anzeigen, daß man stehen bleiben muß. Zweimal kurz hupen, und dahin geht es. Es ist alles Sache der Nerven. Erstaunlicherweise habe ich trotzdem keinen Unfall erlebt. Eine nachahmenswerte Sache ist das Parken. Wer sein Auto parkt, sperrt den Wagen ab, ohne die Bremsen anzuziehen oder einen Gang einzulegen. Sollte für den Späterkommenden die Parklücke zu klein sein, schiebt er das abgestellte Fahrzeug so weit zurück, daß auch er noch Platz findet.

Fortsetzung folgt!

Generalversammlung der Burgenl. Gemeinschaft

Am 4. Mai 1973 fand im Gasthaus Janisch in Ollersdorf die ordentliche Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft statt.

Der Präsident der B. G., Amtsrat Julius Gmoser, sprach Begrüßungsworte. Willkommensgrüße entbot Bürgermeister Ing. Holper (Ollersdorf). Er wünschte der Tagung einen guten Verlauf.

In einer Gedenkminute wurde der beiden verewigten Mitarbeiter gedacht: Dir. Böck und Joe Krumpflits. Mit ihnen hat die B. G. zwei begeisterte Mitarbeiter verloren.

Der Präsident der B. G. gab einen umfassenden Tätigkeitsbericht. Mitgliederstand Ende 1972: 8725 (Inland: 2581, Ausland: 6144, Zugang 1972: 679, Abgang 1972: 375).

Im abgelaufenen Jahr zog die Burgenländische Gemeinschaft im besonderen Argentinien und Brasilien in ihren Tätigkeitsbereich. Als der Präsident die vorbildliche Arbeit der Fürstenfelder Gruppe (Kontaktstelle Fürstenfeld) betonte, wurde der erschienenen Fürstenfelder Gruppe — mit Möbelfachmann Ferdinand Kurta an der Spitze — langanhaltender Beifall gezollt.

Der Präsident sprach auch über die Charterflüge (510 Flugteilnehmer nach Amerika und ca. 900 aus Amerika).

Eine besondere Beachtung wurde dem Edmonton-Flug zuteil. Hier gab es fast unüberwindbare Hindernisse, doch gelang es der B. G., auch diese Landsleute zu Besuch in die alte Heimat zu bringen.

Die Amerikawoche (23. bis 30. Juli

1972) durfte als großer Erfolg verzeichnet werden, ebenso das Picnic in der Grenzlandhalle Heiligenkreuz.

Das Reiseprogramm der B. G. fand wie in den Jahren vorher sehr guten Anklang (Touren nach Rom, Ungarn, Österreich-Schweiz-Deutschland und Mariazell).

Ein Herzensanliegen der Burgenländischen Gemeinschaft ist die Betreuung der „Jungen Generation“. In diesem Rahmen bemüht sich die Burgenländische Gemeinschaft um einen regen Studentenaustausch. Dank der großen Bemühungen des Präsidenten, des Organisationsreferenten (Prof. Walter Dujmovits) und des Kulturreferenten (HDir. Paul Stelzer) zeichnen sich bereits erfreuliche Erfolge ab.

Die Geschenkkaktion konnte intensiviert werden, auch der Weinexport mit der Firma Sattler, Neusiedl am See (Referent hierfür: Bürgermeister Adolf Berzkovits).

Amtsrat Gmoser, der Präsident der B. G., betonte das schöne Verhältnis zum Auslandsösterreichswerk durch den Ehrpräsidenten dieses weltweiten Vereines Prof. DDDr. Clemens Holzmeister.

Gute Verbindung zu den Burgenländer Landsmannschaften in Wien und Graz und eine schöne Zusammenarbeit mit den Gotscheern.

Von besonderer Bedeutung für die Burgenländische Gemeinschaft war die Reise von Landeshauptmann Theodor Kery zu den großen Burgenländer Kolonien in Amerika.

Im Anschluß an den Tätigkeitsbericht des Präsidenten erfolgte die Ent-

lastung des Vorstandes.

Anschließend einstimmiger Beschluß, die Ehrenmitgliedschaft an folgende Personen zu verleihen: Prof. DDDr. Clemens Holzmeister, Ehrenpräsident des Auslandsösterreichswerkes, Felix Bachner, Gebietsreferent der B. G. in Edmonton; Johann Pree, Reisereferent der Burgenländischen Gemeinschaft.

Nach kurzer Diskussion einstimmiger Beschluß über die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages (erforderliche Gründe: Dollarabwertung und Preissteigerung): Im Ausland von 6 auf 8 Dollar, im Inland von 60 auf 70 Schilling.

Fachlehrer Hans Graf (Stegersbach) überreichte dem Präsidenten die ersten 100 Tickets für einen etwaigen Flug der Heimaturlauber vom Flughafen Wien-Schwechat direkt bis Punitz (26 Dollar pro Person. Anfragen bei der B. G.).

Prof. Walter Dujmovits, Organisationsreferent der B. G., sprach über das Jahr 1975, das zum Jahr der Auslandsburgenländer proklamiert werden soll. 1975: Vor 100 Jahren Beginn der Auswanderung, vor 50 Jahren Höhepunkt der Auswanderung, 20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft.

Einstimmiger Beschluß: Ansuchen der Burgenländischen Gemeinschaft an das Amt der Bgld. Landesregierung, das Jahr 1975 offiziell zum Jahr der Auslandsburgenländer zu erklären.

Gend.-Bez.-Insp. Franz Unger dankte dem Präsidenten der Bgld. Gemeinschaft im Namen der Mitglieder für die aufopferungsvolle Arbeit im Dienste der Heimat und für die Landsleute in aller Welt.

Präsident Julius Gmoser, der seit mehr als 10 Jahren überaus umsichtig und erfolgreich die Geschicke der Burgenländischen Gemeinschaft, der großen Familie der Burgenländer in aller Welt, leitet, dankte seinen Mitarbeitern und mit einem Aufruf an alle Mitarbeiter, weiterhin für die Burgenländische Gemeinschaft zu arbeiten, schloß er die Generalversammlung.

Mitglieder, Achtung!

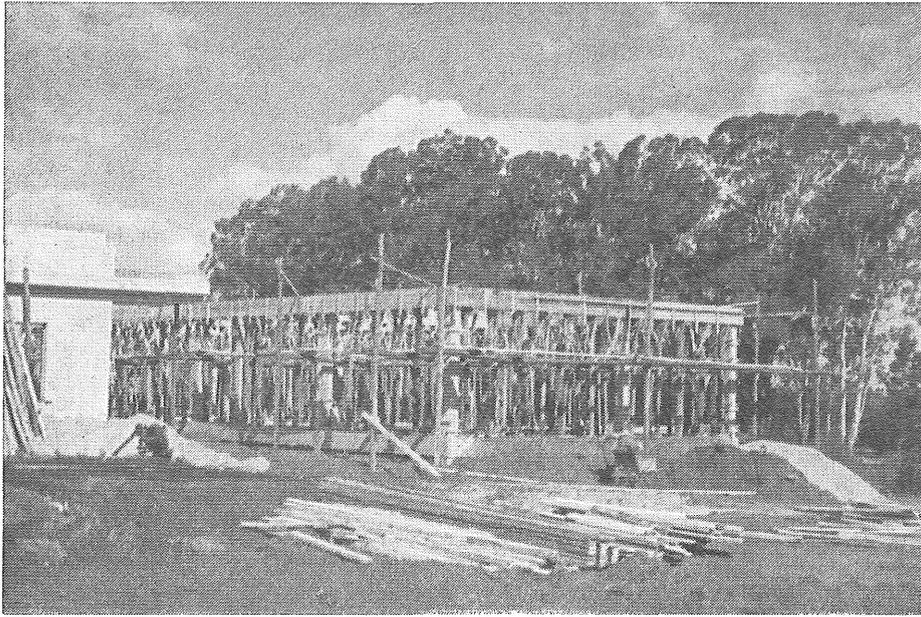
Die Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. Jänner 1974 den Mitgliedsbeitrag zu erhöhen. Die Erhöhung war notwendig, weil Preissteigerungen bei Druckkosten und bei Papier vorgenommen wurden, weil die Postgebühren vor einiger Zeit erhöht wurden und auch deshalb, weil der Dollar abgewertet wurde.

Der Mitgliedsbeitrag erhöht sich daher ab 1. Jänner 1973 im Inland auf S 70.—, im Ausland auf Dollar 8.—. Die Einschreibgebühr wurde von dieser Erhöhung nicht berührt.

Wir bitten um Ihr Verständnis!

Die Vereinsleitung der B. G.

Unser Mitglied, Sr. M. Lucia Kröpfl aus Südamerika schreibt:



Vorstehenden Bau eines Kinderpensionats unterstützen Sie mit Ihrer Missionshilfe. Die öS 5000.— machen 262.500 moneda nacional aus. Vielen Dank an die B. G.! Ihnen und allen Burgenländern viel Segen! Mit dankbaren Grüßen verbleibe ich Ihre Sr. M. Lucia Kröpfl
Kinderpensionat Hermanas, Franciscanas, Villa Zorragoin, Concordia - Entre Rios.

HEIMAT

Land mit den sanften Hügeln, die duftig ins Blaue verdämmern,
Ruhe und Heimat bist du!

Sommerlich weißes Gewölk an des Äthers geweiteter Wölbung
flieht wie im Spiel und entschwebt.

Drunten die kleinen verschwiegenen Dörfer in freundlichen Tälern,
trotzig von Burgen bewacht,
träumen vergangene Feste und hüten das werdende Leben
mütterlich warm in dem Schoß.

Wogendes Korn auf trächtigen Äckern, im Anhauch des Sommers
reift es zur Ernte nun ganz.

Drängende Kraft, in der Stille bereitet, und Gnade und Reichtum,
Fülle des Lebens, fürwahr!

Heimat, du Land mit den fruchtbaren Weiten und sonnigen Hängen,
Himmel und Erde bist du!

Dr. Rudolf Graf

Unseren Heimatbesuchern zum Gruß! Willkommen daheim!

Endlich wieder einmal Eure geliebte alte Heimat und all die Menschen, die Euch besonders ans Herz gewachsen sind, nahe Verwandte und gute Freunde, sehen zu dürfen nach vielen, allzuvielen Jahren der Trennung, das war Euer sehnlichster Wunsch vor der weiten Reise über das große Wasser.

Nun ist dieser Wunsch, dem zuliebe Ihr viele Opfer auf Euch genommen habt, in Erfüllung gegangen. Eure lieben Verwandten und Freunde, ja alle Burgenländerinnen und Burgenländer daheim und in weitester Ferne, freuen sich mit Euch und heißen Euch herzlich willkommen in der gemeinsamen Heimat. Wir alle, die wir das Glück haben, daheim oder doch sehr

nahe der Heimat arbeiten und leben zu können, haben zu Eurem Empfang in unseren Herzen eine Art unsichtbarer Schwibbögen errichtet, wie Ihr sie wohl aus Eurer Jugendzeit kennt und die auch heute noch als wahre Triumphbögen anlässlich größerer ländlicher Feste aufgestellt werden.

Ihr, die Ihr das Schicksal von Zehntausenden unserer Landsleute erlitten und mit bewundernswerter Geduld getragen habt — allein in der Zeit zwischen 1899 bis 1935 wanderten 37.000 Burgenländer nach Übersee aus! — kehrt als die besten und überzeugendsten Gesandten und Botschafter unseres Vaterlandes — das seid Ihr, weil Ihr in fernsten Ländern burgenländi-

schen Fleiß und burgenländische Tüchtigkeit durch persönlichen Einsatz bewiesen habt und immer wieder beweisen werdet — auf kurze Zeit heim, für allzu kurze Zeit. Mögen Euch die paar Tage und Wochen randvoll angefüllt sein mit schönsten Freuden und Erlebnissen, die Ihr gerne mitnehmt in Eure neue, die zweite Heimat.

In diesem Zusammenhang sei nur auf die vielen Veranstaltungen verwiesen, die die BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT eigens für Euren diesmaligen Heimatbesuch vorbereitet hat. Ihr werdet sehen und staunen, um wieviel unser schönes Land in den letzten Jahrzehnten schöner und reicher geworden ist durch das Zusammenwirken aller, die es herzlich lieben.

In einem bekannten Österreich-Buch ist zu lesen, daß der Burgenländer, besonders der burgenländische Arbeiter, zwischen „Landflucht und Hoamweh“ lebe. Das war und ist das Los der Burgenländer, auch das Eure. Auch heute „pendelt“ jeder vierte Burgenländer nach den benachbarten Bundesländern Wien, Niederösterreich und Steiermark. Es hat uns nicht etwa unglücklich gemacht, eher froh und stark. Als altes Grenz- und Siedlervolk haben wir uns immer noch und überall verteidigen und behaupten können und sind bei tiefster Heimatverbundenheit welttoffen und anpassungsfähig geblieben.

Es wird uns alle traurig stimmen, wenn die Tage dieses Wiedersehens wie ein einziger schöner Traum vergangen sind. Bleiben wird die Erinnerung an ein Haus, einen Blumengarten, einen Spaziergang im Wald, ein gemütliches Beisammensein im Weinkeller und ähnliches, die Erinnerung an ein Gespräch mit einem guten alten Freund, an einen Blick aus treuen Augen und nicht zuletzt an einen fast scheuen, bittenden Händedruck, der sagen will: „Komm bald wieder! Auf Wiedersehen!“

Dr. Rudolf Graf

Hat Argentinien ein Sonderklima?

Techniker haben eine agro-klimatische Studie angefertigt, die unerwartete Ergebnisse — im Vergleich mit anderen Klimaregionen — zeitigte: das argentinische Klima findet seinesgleichen nur in sehr wenigen anderen Weltgegenden. Von 1700 befragten meteorologischen Instituten konnten nur fünf — d. h. 0,03 Prozent — bestätigen, daß in ihrem jeweiligen Untersuchungsbereich agro-klimatische Bedingungen, ähnlich den argentinischen herrschen. Vier dieser fünf Institute sind afrikanische, das andere in Australien.

Man zieht aus obiger Beobachtung die Schlußfolgerung „daß das argentinische Klima ganz einzigartig ist“.

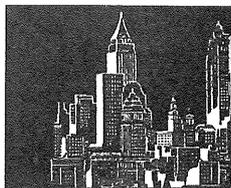
Ein Geschenkkorb brachte Freude



Frau Maria Sauhammel mit ihrer Enkelin Heidi in Chicago beim Empfang des Geschenkcorbes und des Blumenstraußes von ihrer Tochter und Sohn Elvira und Willy zum 70. Geburtstag, geschickt aus Markt Allhau bzw. Graz. Übergeben durch Kolly Knor.

Aus Chicago: Sterbefälle

Radostits Agnes, geb. Radakovits aus Güttenbach starb im 72. Lebens-



Aus der neuen Heimat

jahr. Sie war vor zwei Jahren mit ihrer Enkelin auf Besuch in der alten Heimat und wollte wiederkommen. Leider wollte es das Schicksal anders. Um sie trauern der Gatte, zwei Söhne mit ihren Familien, eine Schwester und viele Verwandte.

Stuparits Charles, geboren in Weiden bei Rechnitz, starb im 70. Lebensjahr. Er besuchte im letzten Jahr die alte Heimat und suchte dort Erleichterung für sein langjähriges Leiden. Charles Stuparits war Bauunternehmer. Er war weit und breit bekannt und hatte manchem Einwanderer (vorwiegend Burgenländern und Ungarn) Arbeit und Brot gegeben. Vor 14 Monaten wurde seine Gemahlin zu Grabe getragen. Er war ein echter Burgenländer — fleißig und heimatverbunden! Nach ihm trauern zwei Söhne mit ihren Familien, eine Schwester hier und eine sehr große Verwandtschaft.

Simon Frank, geboren in Rechnitz, starb im 74. Lebensjahr. Er war vor drei Jahren in seiner alten Heimat. Dann übersiedelte er mit seiner Gemahlin nach Florida, um dort in der sonnigen Gegend seine Pension zu genießen. Leider war ihm das nur kurze Zeit vergönnt. Er wurde von Florida nach Chicago zur letzten Ruhe überführt.

Kärntner trauern um Andrew Prinz

Am 26. März schlug die letzte Stunde für unseren langjährigen Leser Andrew Prinz. Seine sterblichen Überreste waren im Bestattungshaus Herdegen aufgebahrt, und wurden unter Beteiligung einer großen Trauergemeinde der Erde des St. Lukes-Friedhofes übergeben.

Andrew Prinz, 1904 in Villach (Kärnten) geboren, hat bis Antritt seines Ruhestandes ein Schuhmachergeschäft an der Armitage Avenue betrieben. Als einer der treuesten Söhne Österreichs in Chicago stand er 33 Jahre lang im Dienst des Kärntner Klubs „Koschat“. Ganz automatisch wurde seine Amtszeit als Sekretär von Jahr zu Jahr verlängert. Daneben gehörte der leutselige und gesprächige Kärntner zahlreichen weiteren Organisationen seines Herkunftslandes an. In seiner nebenamtlichen politischen Funktion hat er immer wieder versucht, Not zu lindern u. Härtefälle tragbar zu gestalten.

Burgenland-Vortrag in Rom

Auf Einladung der Vereinigung der Österreicher in Rom hielt kurz vor Ostern Prof. Walter Dujmovits in der italienischen Hauptstadt unter dem Titel „Burgenland — Grenze u. Brücke zugleich“ einen Vortrag über die historische Soziologie des Landes mit besonderer Berücksichtigung der burgenländischen Auswanderung.

50 Jahre fern der Heimat

Im Feber dieses Jahres waren es 50 Jahre, daß Johann Klein aus Neustift bei Schlaining Nr. 11 nach Amerika auswanderte. Aus diesem Anlaß erstellte seine jüngste Schwester, Frau Emmi Kirnbauer, am Elternhaus verheiratet, ein interessantes Album, das die Entwicklung der Familien seiner Geschwister in der Heimat und das Elternhaus einst und heute vor Augen führen soll. In herzlicher Verbundenheit verfaßte sie hierzu ein Gedicht, das dem Bruder in Amerika die Gewißheit vermittelte, daß die Heimat noch lebt und ein Wiedersehen herbeisehnt.

Frau Anna Beilfuß geb. Gamauf, ebenfalls aus Neustift bei Schlaining stammend, weilte mit Gatten im Feber d. J. hier zu Besuch.

LIABA FRANZ !

Schön Dank für Dein Briaf, und i antwort Dir glei,
sunst denkst, i wär faul und noch gschlampert dabei.
Es hot mi recht gfreut, wos Du mir host gschriebn.
Hot viel sich geändert, oba s Dörferl is blicbn.
Franz, tua Di nit kränka, die Wölt draht si gschwind,
und mia miassn uns mit drahn, sunst bleibn ma hint.
Die pfeilgrode Strossn und auch s WARENHAUS
is olls für die Zukunft, und olls zohlt si aus.
Und wenn a der Florian ins Eck gstellt is wordn,
i werd eahm schon finden, heint oder morgn.
Dos Dörferl is schöner, dos gfreut mi schon recht,
i glaub, daß i richtig hiazt huamkemma möcht.
Nur d Muatta, hörst Bruada, auf dō gib mir ocht!
Sie is a Stuck Huamat. Und wenn i s betrocht,
so gilt meine Huamroas vor ollem nur ihr,
sie muaß mi begriäßn und d Hand gebn mir,
Dös is für mi wichtig, und nit nur dös Haus,
wo groß i bin gwordn. Franz, richt ihr dös aus!
Und weil bei Enk jeder a Oarbeit hiazt hot,
drum gehts olln guat und koana leidt not.
Nit so wia zu meiner Zeit dös domols woar:
koa Göld und koa Oarbeit und Not s ganze Joahr.
Hob asuwandern miassn, in d Fremd miassn gehn,
is nia nit leicht gwesen, hob oft miassn rehn.
Wannst anfangst mit goar nix, koa Göld und koa Haus,
host nix wia zehn Finga. Dös geht sie nia aus.
Und dann hob i aufi mi gwurschtelt, nit glei,
hob gspoart und hob g'rackert und bin olt woarn dabei.
Hiazt gehts jo, hiazt hobn ma a weng was beinand:
a Häuserl, a Göld, und sunst ollerhand.
Und wann i hiazt hör, wos dahoam si olls tuat,
dann denk i voll Freuden: „Hiazt gehts denen guat!“
An Gruaß noch für olle, weil i hör hiazt auf.
Im Juli dann kimm i, i gfreu mi schon drauf.

Sepp

(Von Sepp Ritter)

Warum sollten Sie gerade mit uns nach New York fliegen?

1. Weil wir die einzigen sind, die direkt Wien mit New York verbinden.

2. Weil wir die einzigen sind, die mit der 747 fliegen. Und darin haben wir unsere Erfahrung. Schließlich waren wir die erste Fluggesellschaft, die diesen Flug-Giganten auf einem Linienflug einsetzte. Am 21. Januar 1970. Heute fliegen wir die größte 747-Flotte.

3. Weil wir die einzigen sind, die Tag für Tag fliegen.

4. Weil wir zur richtigen Zeit fliegen. Ab Wien 10.20. An New York 16.00 (Zwischenlandung in Amsterdam 12.00). Die Ankunftszeit in New York ermöglicht es Ihnen, die meisten Anschlußflüge zu erreichen.

5. Weil wir in dem Land, in das Sie fliegen, zu Hause sind. Und das werden Sie bereits schätzen lernen, wenn Sie in Pan Am's neuem Terminal in New York ankommen. Sie werden sehen, daß wir uns nicht allein in der Luft um Sie sorgen. Das gilt auch für unsere 48 Büros in ganz Amerika. Das sollten Sie ausnutzen.

6. Weil all das keinen Groschen mehr kostet, als wenn Sie mit irgendeiner anderen Fluggesellschaft direkt fliegen könnten.

7. Und – was für Sie vielleicht der wichtigste Grund sein könnte – Sie fliegen mit der erfahrensten Fluggesellschaft der Welt. Immerhin ein beruhigendes Gefühl, wenn man 6.000 Kilometer über den Atlantik fliegt.

Jedes IATA-Flugreisebüro besorgt Ihre Pan Am-Buchung. Oder Pan Am, Kärntner Ring 5, 1010 Wien, Telefon 52 66 46.

 **PAN AM**
Die erfahrenste Fluggesellschaft der Welt

CHRONIK DER HEIMAT

BONISDORF: Die Eheleute Johann und Franziska Meitz, Bonisdorf 21, feierten die Diamantene Hochzeit.

D.-KALTENBRUNN: Es starben im Alter von 82 Jahren Theresia Hafner, Nr. 336, im 60. Lebensjahr Josef Issovits, Nr. 57, und kürzlich wurde Frau Anna Erkinger, Pensionistin, D.-Kaltenbrunn-Berg 194, zu Grabe getragen. Sie stand im 94. Lebensjahr. Herr Josef Schneckler starb im Alter von 67 Jahren. — Den Bund fürs Leben schlossen Rudolf Bauer, Zimmereiarbeiter, D.-Kaltenbrunn, und Frieda König, Fabrikarbeiterin aus Rudersdorf-Berg. Der Sportverein und der Gesangsverein brachten dem jungen Paar ein Ständchen.

ELTENDORF: Mit einem Messer, hinterrücklings geführt, stach August Boandl, 46, aus Eltendorf-Zahling (Jennersdorf) den Gendarmen Erich Stipkovits, 30, nieder, als dieser zu mitternächtlicher Stunde den Gewalttäter verhaften wollte.

EISENSTADT: Es vermählten sich Ludwig Konrath und Monika Kreiter sowie Albert Lackner und Johanna Halbauer. — Die Industrialisierungsbestrebungen des Burgenlandes dürften nun auf einem weiteren Gebiet, nämlich der Radio- und Fernsehbranche, Erfolge zeitigen. So weilte vor kurzem der Geschäftsführer der Firma Grundig-Minerva, Erwin Brantner, bei Landeshauptmann Kery in Eisenstadt, um mit ihm wegen der Gründung eines Betriebes Vorgespräche zu führen.

GRIESELSTEIN: Innerhalb weniger Wochen verstarben: Anna Lang (Nr. 63, Maurer-Lang), 82 Jahre; Franz Forjan (Nr. 95), 81 Jahre, Alois Maier (Nr. 53, Moar), 68 Jahre; August Hirczy (Kohlhans), 60 Jahre. — Der in Jennersdorf tödlich verunglückte Bundesbahnbedienstete Willibald Lendl, Nr. 58, 24 Jahre alt, wurde unter starker Anteilnahme der Ortsfeuerwehr Grieselstein, der Musikkapelle Rauscher, der Bahnbediensteten und der Bevölkerung zu Grabe getragen.

GRODNAU: Zu hohe Geschwindigkeit während eines Überholmanövers war die Ursache eines Verkehrsunfalles, der der 23jährigen Annemarie Temmel das Leben kostete. Annemarie Temmel hatte auf der Fahrt mit ihrem Wagen auf der Bundesstraße Nr. 50 bei Matersburg beim Überholen die Herrschaft über das Fahrzeug verloren und war gegen die Stützmauer der Bahnbrücke geprallt. Sie erlag

ihren Verletzungen kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus Eisenstadt.

GÜTTENBACH: Die Ehe haben geschlossen: Agnes Radakovits und Heinrich Hajszan, Mathilde Herczeg und Karl Schuch.

GÜSSING: Dem „Musikverein Stadtkapelle Güssing“ bewilligte die Landesregierung einen Förderungsbeitrag für den Ankauf neuer Instrumente und die Einkleidung der Kapelle. Die Kosten der Neuinstrumentierung werden sich auf 70.000 Schilling belaufen. Die Einkleidung der Kapelle wird eine gleich hohe Summe erfordern. Die Stadtkapelle besteht seit dem Jahre 1919 und zählt zu den leistungsfähigsten Musikkapellen des südlichen Burgenlandes. — Geheiratet haben der Autospengler Josef Jandrisevits aus Tudersdorf und Anna Elisabeth Malits aus Güssing. — Im Alter von 67 Jahren starb der Rentner Josef Schatz aus Güssing-Glasing. Im Alter von 70 Jahren starb der Rentner Ignaz Marakovits aus Punitz. Die Gärtnerin Hilde Derkits starb im Landeskrankenhaus im Alter von 48 Jahren.

HEILIGENBRUNN: Seit Beginn der Rettungsaktion für das Kellerquartier in Heiligenbrunn im Jahre 1964 wurden für dieses Vorhaben aus Bundesmitteln insgesamt 509.000 Schilling aufgewendet.

HEILIGENKREUZ: Bei Heiligenkreuz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Pkw und einem Lastwagen. Der Pkw war durch überhöhte Geschwindigkeit ins Schleudern geraten. Der Pkw-Lenker Franz Jost (20) aus Inzenhof wurde dabei so schwer verletzt, daß er nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb. Sein Beifahrer, der Maurer Josef Unger (20) aus Stegersbach, wurde schwer verletzt. — Aus einer Seitenstraße kam viel zu schnell der Student Arnold Genger, 26, aus Heiligenkreuz i. L. mit seinem Pkw, rammte den Pkw des Baumeisters Karl Lehner aus Pinkafeld, stürzte über eine Böschung und fuhr an einen Baum. Der Student und seine Beifahrerin wurden schwer verletzt.

HEILIGENKREUZ: Am 12. Mai nahm Landesrat DDr. Grohotolsky die Eröffnung der Grenzland-Festtage in Heiligenkreuz im Lafnitztal vor. Die über die Grenzen des Burgenlandes hinaus bekannten Festtage boten bis zum 20. Mai ein reichhaltiges Programm an Veranstaltungen. Besonderen Anklang fand die Leistungsschau. Landesrat

Grohotolsky bezeichnete die Heiligenkreuzer Grenzland-Festtage als Beweis für die unermüdliche Aufbauarbeit unserer Gemeinden, aber auch als Indiz für die Lebensfähigkeit der burgenländischen Klein- und Mittelbetriebe.

HEUGRABEN: Im hohen Alter von 92 Jahren starb Theresia Zlokklovits, Nr. 19.

JENNERSDORF: Innerhalb kurzer Zeit starben Emma Deutsch (Nr. 30), 68 Jahre, Anna Wolf Schmiedmeisterswitwe, 84 Jahre, Ludwig Küronya, Hafnermeister i. R., 75 Jahre, Anna Wagner (Nr. 229, am Stelngupf), 78 Jahre, Franz Weber (Nr. 145), 81 Jahre. — Ökonometrat Georg Fiedler, langjähriger Landtagsabgeordneter und Bürgermeister von Jennersdorf, vollendete das 75. Lebensjahr. Bürgermeister Brückler gratulierte namens der Gemeinde. — Gestorben sind: Josef Hirtenfelder, vulgo „Hengstenbauer“, im 74. Lebensjahr, und Fleischermeister Otto Retzel im 65. Lebensjahr.

KEMETEN: An den Folgen eines Verkehrsunfalles starb Josef Mühl.

KLINGENBACH: Im 52. Lebensjahr starb Katharina Dragschitz.

KOBERSDORF: Nikolaus Prandl starb im Alter von 79 Jahren.

KR. TSCHANTSCHENDORF: Im Alter von 83 Jahren starb Ignaz Keglovits, Nr. 15.

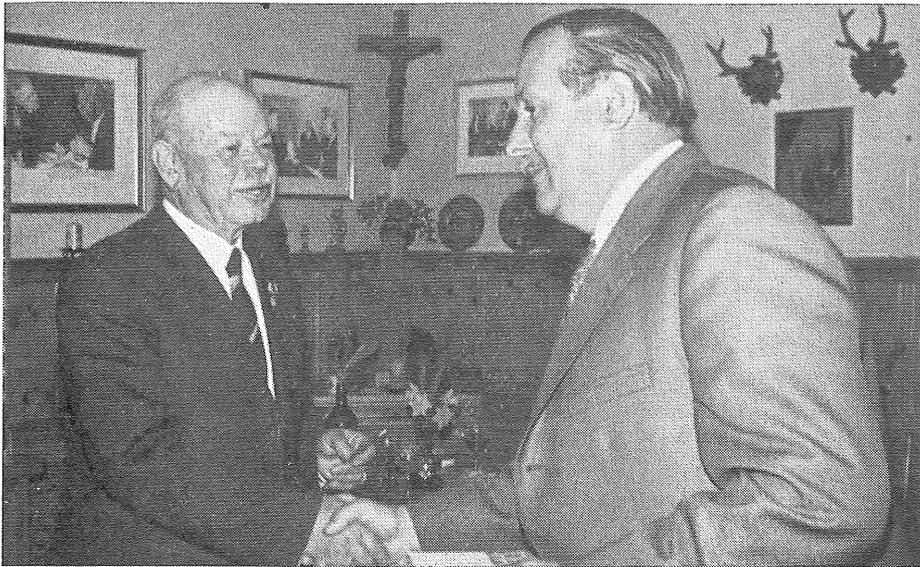
LOCKENHAUS: Anton Wendl, Lockenhaus-Glashütten, starb im Alter von 66 Jahren.

MARKT ALLHAU: Johann Fink starb im Alter von 53 Jahren.

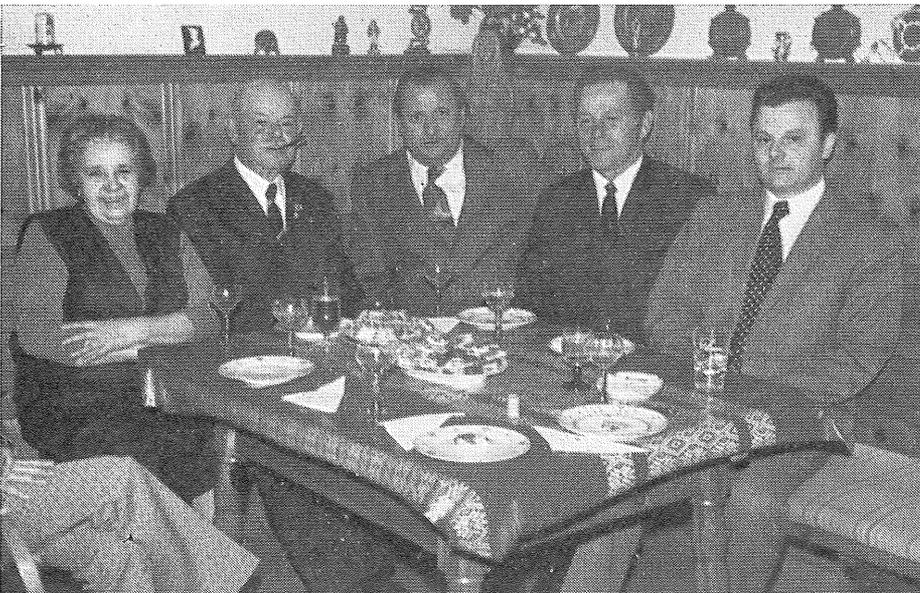
MISCHENDORF: Rosa Pomper starb im Alter von 70 Jahren.

MOGERSDORF: Das diesjährige „Kulturhistorische Symposium Mogersdorf“ findet vom 2. bis 7. Juli in Marburg, Jugoslawien, statt. Thema der Veranstaltung sind die Bauernaufstände im pannonischen Raum vom fünfzehnten bis neunzehnten Jahrhundert. — Es vermählten sich: Josef Dolmanits mit Grete Lex, Franz Granitz mit Maria Deutsch, Heinrich Schwesinger mit Emma Huber, Siegfried Deutsch mit Ingrid Kropf sowie Ernst Windisch mit Gertrude Korpitsch. — Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Ostbahn von Graz nach Mogersdorf befuhr am 2. Juni ein festlich geschmückter Sonderzug die Strecke. Der Sonderzug traf um 12.17 Uhr in Jennersdorf ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt nach Mogersdorf weiter. Diese Sonderfahrt wurde vom steirischen Fremdenver-

Geburtstag unseres Ehrenpräsidenten, Landeshauptmann a. D. Kommerzialrat Johann Wagner



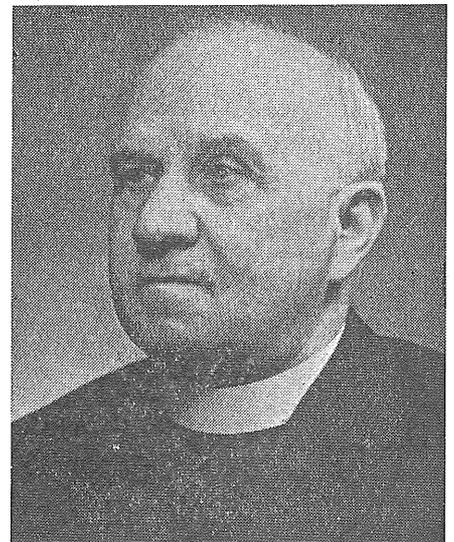
Präsident Julius Gmoser gratuliert dem Ehrenpräsidenten der B. G.



Vorstandsmitglieder der B. G. im Kreise der Familie Wagner

Am 26. April überbrachte Präsident Gmoser an der Spitze seines Vorstandes dem Ehrenpräsidenten der B. G. Altlandeshauptmann Komm.-Rat Johann Wagner aus Stegersbach, aus Anlaß seines 76. Geburtstages, die Glückwünsche der Burgenländischen Gemeinschaft und damit aller Auslandsburgenländer. Der Jubilar erfreut sich bester Gesundheit und zeigte sich für die Belange der B. G. wie immer sehr aufgeschlossen. Dem Jubilar wurden aus Anlaß seines Geburtstages von verschiedenen öffentlichen Stellen Glückwünsche dargebracht.

Msgr. Prof. Ignaz Horvath †



Msgr. Prof. Ignaz Horvath starb am Ostersonntag nach einem tragischen Verkehrsunfall im 79. Lebensjahr. Er war Kaplan in Antau, Kittsee und Unterpullendorf, danach wirkte er als Pfarrer in Neuberg, Güttenbach und zuletzt 33 Jahre in Frankenau. Seit einigen Jahren lebte er in Oberpullendorf im Ruhestand. Prof. Horvath war Redakteur der „Christlichen kroatischen Zeitung“, des „Katholischen Volksbundes“ und 36 Jahre hindurch des kroatischen Kalenders „Gradišće“. Er war auch langjähriger Präsident des Kroatischen Kulturvereines und gewähltes Mitglied des „Schriftstellerverbandes von Kroatien“. Prof. Horvath war als Schriftsteller bei der kroatischen Bevölkerung beliebt und geschätzt. Msgr. Ignaz Horvath wurde in seinem Geburtsort Kleinwarasdorf nach einem arbeitsreichen Leben zur letzten Ruhe gebettet. J. S.

Blaguss Reisen

Intern. Reisebüro und Autobusunternehmen

Ihr Reisebüro mit der persönlichen Bedienung

Fachgerechte Beratung in allen Reiseangelegenheiten,
besonders FLUGREISE

7350 Oberpullendorf, Telefon 02612-2595 Telex 017-795
1040 Wien, Karlsgasse 16, Tel. 65-33-55 Telex 01-3869

**Bungalow,
Nähe Oberwart**

Baujahr 1969, 1864 m² Grund,
130 m² verbaut, erstklassiger Zu-
stand, Fernblick, verkauft um
1 Million alleinbeauftragte Real-
kanzlei Dkfm. Haberl, 1010 Wien,
Teinfaltstraße 5, Tel. 0222/630891

Kanadische Woche in Fürstenfeld



Im Rahmen der Kanadischen Woche wurde auch eine Fitneßstrecke eröffnet. Bei dieser Eröffnung in der Nähe des Fürstenfelder Bades war auch die B. G. stark vertreten.

Im Rahmen der „Kanadischen Woche“ fand am 8. Mai 1973 im Hotel Hitzl in Fürstenfeld ein Burgenlandabend — veranstaltet von der Fürstenfelder Gebietsorganisation der B. G. unter deren Obmann Ferdinand Kurta — statt. Nach Begrüßung der zahlreichen Gäste durch den Präsidenten der B. G., Amtsrat Gmoser, hielt Prof. Walter Dujmovits, Organisationsreferent der B. G., einen sehr interessan-

ten Lichtbildervortrag über die Auswanderungsbewegung aus dem südlichen Burgenland nach den USA und nach Kanada unter dem Titel „Der Onkel in Amerika“. An Hand vielen statistischen Materials und anschaulicher Bilder erörterte Prof. Dujmovits die Hintergründe der Auswanderung mehrerer 10.000 Burgenländer in die Vereinigten Staaten und nach Kanada, die in den damals überaus tristen wirt-

schaftlichen Verhältnissen im ehemaligen Deutsch-Westungarn ihre Hauptursache hatte. Gerade jetzt werden es 100 Jahre, daß die ersten Auswanderer ihre Heimat verließen, um in einer fremden Welt sich eine Existenz aufzubauen. Höhepunkte der Auswanderung gab es etwa um das Jahr 1905, dann in der Zeit der Inflation nach dem 1. Weltkrieg und in den Dreißigerjahren unseres Jahrhunderts. Der Redner beleuchtete die Lebensart der bgld. Auswanderer und deren Nachkommen und die vielfachen und erfolgreichen Bemühungen der „Burgenländischen Gemeinschaft“, durch Charterflüge viele Auslandsburgenländer auf Besuch in ihre Heimat und umgekehrt viele Burgenländer nach Amerika zu ihren Verwandten zu bringen. So konnten in den letzten Jahren die verwandtschaftlichen Bande zwischen Heimat und Wahlheimat enger geknüpft werden. Präsident Gmoser dankte Prof. Dujmovits für seine klaren Ausführungen und machte die Gäste — darunter etwa 30 Stegersbacher mit Bürgermeister SR. Pratl — auf die kulinarischen Kostbarkeiten der weithin bekannten Küche „Hitzl“ aufmerksam.

**Vergiß nicht auf Deinen
Mitgliedsbeitrag!**

Eine große AUSWAHL an

Uhren, Gold- und Diamantschmuck

finden Sie im

Uhren - Schmuck - Juwelen - Center

im Hochhaus OBERWART

Durch großzügige Einkäufe vor der Goldpreiserhöhung können wir Ihnen eine reiche Auswahl an preisgünstigen, wertbeständigen Schmuckstücken bieten. Ein Vergleich lohnt sich, denn Gewicht und Ausführung bestimmen den Preis.

Wir reparieren Ihre Uhr in kürzester Zeit während Ihres Österreich-Urlaubes.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im

Uhren - Schmuck - Juwelen - Center

Oberwart, Hochhaus

Wo Tauben sind,
fliegen Tauben zu.



Es zahlt sich aus, Monat für Monat seinen Sparbetrag zurückzulegen. Auf Ihrem Bausparkkonto — bei uns, der Allgemeinen Bausparkasse der Volksbanken, Monat für Monat legt das Finanzamt 33 1/3% Prämie dazu; d. h. für je S 100,—, die Sie auf Ihr Konto bei uns einzahlen, S 33,33. In 6 Jahren hat sich Ihr Geld demnach um mehr als 50% vermehrt. Mit einem Wort: Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu.

Wir beraten Sie in mehr als 300 Volksbanken, Volkskreditbanken, Handels- und Gewerbebanken sowie in Wiener Genossenschaftsbanken.

Bausparen
beider
Allgemeinen Bausparkasse der Volksbanken

weil bei UNS
zu Ihrem Geld soviel dazukommt

 ALLGEMEINE BAUSPARKASSE
DER VOLKSBANKEN

1091 Wien 9, Nußdorfer Straße 64, Tel. 34 65 27

kehrverband und von der österreichischen verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft veranstaltet. — Am 18. Mai 1973 übergab die Marktgemeinde Mogersdorf der Montecuccolikaserne in Güssing ein Patengeschenk. Dieses Patengeschenk ist eine Fotomontage einer Originalzeichnung des Fürsten Montecuccoli über die Endphase der Schlacht 1664 bei Mogersdorf. Zum feierlichen Akt hatten sich Herr W. Hofrat Dr. August Ernst als Vertreter des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, der Militärkommandant des Burgenlandes, Brigadier J. Knotzer, der Kommandant der 5. Jägerbrigade, Brigadier Paulwics, der Bürgermeister der Stadt Güssing, Landtagsabgeordneter Holper, die Kommandanten der Kasernen Güssing und Pinkafeld, der Gemeinderat von Mogersdorf, die Familie Spörk und das ganze Unteroffizierskorps versammelt. Bürgermeister Johann Lex aus Mogersdorf begrüßte und sprach über den Sinn dieses Patengeschenkes. Er betonte besonders, daß der Bestand dieser Kaserne im Grenzraum der Bevölkerung vor allem das Gefühl der Sicherheit gebe. Mogersdorf sei schon immer mit dieser Kaserne eng verbunden gewesen. Auch der Militärkommandant und der Kommandant der Kaserne Güssing betonten die enge Verbundenheit der Kaserne mit Mogersdorf und vor allem mit der Bevölkerung des Grenzraumes.

MÜLLENDORF: Ernst Dafanek und Marlene Gerger haben geheiratet.

NEUBERG: Es starben: Die Pensionistin Anna Gergits im Alter von 68 Jahren, Viktor Wind, Nr. 298, 44 Jahre alt, Markus Kulovits, Nr. 163, 63 Jahre alt.

NEUHAUS A. KLB.: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde die im 78. Lebensjahr verstorbene Gastwirtin Stefanie Kahr zu Grabe getragen.

NEUSTIFT B. G.: Gerhard Pfeifer vermählte sich mit Anneliese Mikowitsch. — Im Alter von 58 Jahren starb Hermine Wukovits.

OBERDROSEN: Frau Aloisia Dominek starb im 82. Lebensjahr.

OBERWART: Tot auf der Straße liegend wurde in den frühen Morgenstunden der Vermessungsbeamte Ludwig Rusza, 42, aus Oberwart aufgefunden. Eine äußere Gewaltwirkung war nicht feststellbar.

OGGAU: Der langjährige Gemeinderat Mathias Hanifl feierte den 60. Geburtstag. — Im 74. Lebensjahr starb Josef Taisser.

OLBENDORF: Eduard Weiß starb im Alter von 88 Jahren. —

Josef Hermann feierte den 65. und Hermine Holper den 60. Geburtstag. — Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde die im 66. Lebensjahr verstorbene Kaufmannsgattin Elisabeth Hochwarter zu Grabe getragen.

PARNDORF: Alfred Nemeth vermählte sich mit Gertrude Nemeth. — Im Alter von 53 Jahren starb Johann Starsich.

PINKAFELD: Der Direktor der Hauptschule, Oberschulrat Ferdinand Seper, feierte den 60. Geburtstag. Er ist bereits seit Kriegsende Leiter der Hauptschule. Auf das engste mit dem Schulwesen verbunden, war es ihm trotz vieler Hindernisse gelungen, die neue Hauptschule zu erbauen, die als vorbildliche Erziehungsstätte der Jugend bekannt ist. Vom Lehrkörper wurde eine Feier veranstaltet, die vom Schulchor und durch Spielmusik von Fachlehrer Polster umrahmt wurde. Eindrucksvoll war auch das Geburtstagsständchen des Pinkafelder Gesangsvereins, dessen aktives Mitglied Seper seit mehr als 30 Jahren ist. Namens der Gemeindevertretung übermittelte Bürgermeister Dr. Kranich die Glückwünsche der Stadtgemeinde.

RAUCHWART: Es starben: Franz Roth, Nr. 55, 68 Jahre alt, und Karoline Penthor, Nr. 12, 82 Jahre alt.

RAX: Marie Maier, Nr. 64, vollendete das 99. Lebensjahr. — Es starben: Karoline Rothdeutsch, Stangleck 177, im 88. Lebensjahr; Emil Süß-Granitz, Nr. 13, im 43. Lebensjahr; Maria Wagner, Schmiedemeisterswitwe, 76 Jahre alt; Alexander Kuntner, Nr. 2, 64 Jahre alt.

RIEDLINGSORF: Vor kurzem starb Adolf Stranz, ehemaliger Gemeinderat und Bediensteter beim Wasserbauamt Oberwart.

ROHRBACH B. MATTERSBERG: Im 89. Lebensjahr starb Johann Leitgeb.

ROHRBRUNN: Heinz Krammer aus Burgau schloß mit Christine Striny den Bund der Ehe. — Im Alter von 70 Jahren starb Anna Jeindl.

ROSENDORF: Der 20jährige Zugführer Albert Lang aus Großmittel kam bei Mogersdorf mit seinem Pkw ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich mehrmals, Lang und der 17jährige Maurerlehrling Josef Deutsch aus Rosendorf kamen unter das Auto zu liegen und wurden schwer verletzt.

RUDERSDORF: Es heirateten in Wien die Büroangestellte Marianne Eichner (Tochter des Tischlermeisters Karl Eichner in Rudersdorf)

und der Textiltechniker Werner Barovsky. Die Ehe schlossen der Kfz-Mechaniker Gottfried Freiszmuth (Rudersdorf) und die Industrieangestellte Brigitte Maria Koch (Graz). In Altenmarkt bei Fürstenfeld wurden Bernhard Venus aus Rudersdorf-Dobersdorf und Theresia Braunstein (Altenmarkt) getraut. Geheiratet haben der Zimmerergehilfe Rudolf Bauer aus D.-Kaltenbrunn und die Metallarbeiterin Friederike König, Rudersdorfberg 161. — Im Alter von 66 Jahren starb der Pensionist Adolf Panner. Vor kurzem starb im Alter von 64 Jahren der Pensionist Josef Damhösl. Nach langem Leiden starb der Viehgroßkaufmann Blasius Sifkovits im 52. Lebensjahr.

RUST/SEE: Den Bund der Ehe haben Peter Schandl und Ursula Schöck sowie Walter Tinhof und Christine Lang geschlossen. — Im Alter von 85 Jahren starb Theresia Landauer.

SAUERBRUNN: Hauptschuldirektor i. R. Anton Neubauer starb im Alter von 70 Jahren.

SIGLESS: Die Diamantene Hochzeit feierten Heinrich und Katharina Kern aus Sigleß.

SCHALLENDORF: Im Alter von 47 Jahren starb im Krankenhaus Güssing Hilda Derkits.

SCHÜTZEN A. GEB.: Gerhard Salzer führte Fräulein Rosalia Gmass aus Oggau zum Traualtar.

ST. MICHAEL: Maria Kopeszki, Nr. 159, starb im Alter von 76 Jahren.

STEGERSBACH: In Stegersbach wurde das neu erbaute, nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtete Wähleramt offiziell der Bestimmung übergeben. Dadurch hat die aufstrebende Marktgemeinde Stegersbach und damit auch das obere Stremtal sowie die Umgebung ein modernes Fernsprechnetzerhalten.

TOBAJ: Den 90. Geburtstag feierte Juliane Sokasits.

WIESEN: Anton Werfning starb im 80. Lebensjahr.

WILLERSDORF: Johann Paar starb im Alter von 84 Jahren.

WOLFAU: Im Alter von 64 Jahren starb Johann Fleck.

ZURNDORF: Es vermählten sich Wolfgang Plank und Christina Pammer. Johann Schilndrein feierte seinen 62. Geburtstag. Anna Rantsch feierte den 50. und Maria Maasz den 60. Geburtstag. — Es starben: Andreas Hiermann im Alter von 43 Jahren, Elisabeth Wagner im Alter von 86 Jahren, Aurelia Etzler im Alter von 93 Jahren.

Ein Geschenkkorb durch die B. G.



Im Auftrag der Familien John und Leo Hafner, Rudy Golatz und Bruno Karpin konnte die Burgenländische Gemeinschaft zu Ostern an Frau Agnes Hafner, Gerersdorf 39, einen Geschenkkorb übergeben. Frau Hafner bedankt sich auf diesem Wege recht herzlich und sendet Grüße an ihre Lieben in Amerika. Der Geschenkkorb brachte große Freude ins Haus.

Besondere Note: Südburgenländische Spezialitäten, Rotwein, besondere Küche.

Die Gasthäuser von Stegersbach und Umgebung bieten: Krautstrudel, Erdäpfelstrudel, Bohnensterz, Spanferkel, Flecken u. a. m.

Hostessen in deutscher und kroatischer Tracht.

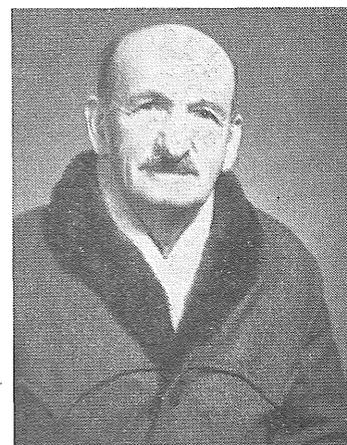
Trachtenkapelle, Tamburizza.

Liegenschaft

in der Obersteiermark

mit ca. 2000 m² Grund (Hanglage) zu verkaufen. Anfragen an die Burgenländische Gemeinschaft.

In Ungarisch Altenburg gestorben



In Ungarisch Altenburg starb Frigyes Rozenits, 71 Jahre alt. Noch vor einem Jahr war er mit der B. G. auf Besuch in Amerika.

Stegersbach ladet ein zur

AMERIKA-WOCHE

vom 15. bis 22. Juli 1973

Sonntag, 15. Juli:	10.00 Uhr:	Platzkonzert
	11.00 Uhr:	Empfang und Eröffnung der Ausstellung „10. Bundesland“ (HS — Nordhalle)
	11.30 Uhr:	Pressekonferenz (Gasthof Bauer)
	12.30 Uhr:	Lunch
	14.00 Uhr:	Picnic und Auslandsburgenländer-treffen im Zelt — auf dem Festpl.
Montag, 16. Juli:	18.00 Uhr:	Tanz und Heuriger (Kastell)
	17.00 Uhr:	Eröffnung der Südburgenländischen Weinkost durch Landesrat Wiesler und die österreichische Weinkönigin unter Assistenz der Miss Burgenland aus New York (Kastellarkaden)
	18.00 Uhr:	Großes Konzert der US-Kapelle „Colonie Central Band“ aus New York (Zelt)
Dienstag, 17. Juli:	20.00 Uhr:	Tanz und Heuriger
	20.00 Uhr:	„Die alte Heimat grüßt“, Gestaltung Prof. Walter Dujmovits, Chorgemeinschaft Stremtal (Kinosaal)
Mittwoch, 18. Juli:	20.00 Uhr:	Tanz und Heuriger (Zelt)
Donnerstag, 19. Juli:	20.00 Uhr:	„12 Uhr mittags“ (amerikanischer Spitzenfilm — Kinosaal)
	20.00 Uhr:	Tanz und Heuriger (Zelt)
Freitag, 20. Juli	20.00 Uhr:	Stegersbach lädt ein zu Ballett, Csardas und Tamburizza (Kastell-park)
	19.00 Uhr:	Tanz und Heuriger (Zelt)
Samstag, 21. Juli	19.00 Uhr:	Ein Hitabend mit den JOCERS
	15.00 Uhr:	Tanz und Heuriger (Zelt)
Sonntag, 22. Juli	19.00 Uhr:	Erzherzog Johann-Kapelle (Kastell)
	19.00 Uhr:	Großer Amerika-Abend. Eine stimmungsvolle Veranstaltung mit Humor, Tanz, Conference usw. Verlosung eines Freifluges nach New York in Anwesenheit der Miss Burgenland aus New York (Zelt)
	9.30 Uhr:	Feldmesse auf dem Festplatz
	10.30 Uhr:	Frühschoppen mit Rundfunkübertragung (Zelt)
	15.00 Uhr:	Kindernachmittag (Zelt)
	19.00 Uhr:	Dämmerschoppen und musikalischer Ausklang (Kastellarkaden)

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbrotschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

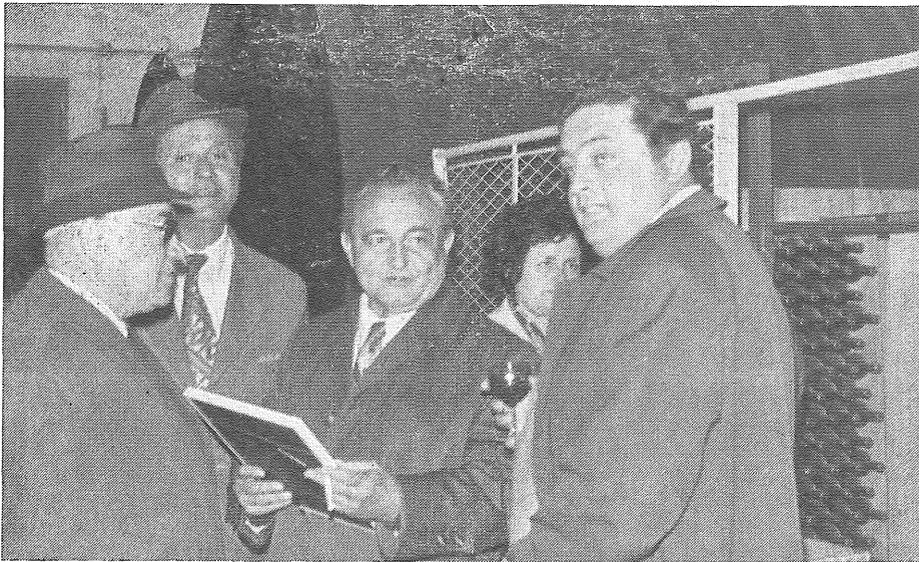
7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Die B. G. besuchte Lutzmannsburg



Der Stadtvertrauensobmann Ferdinand Kurta überreicht dem Mitarbeiter und Gebietsreferenten der B. G. Dir. Ritter, ein Erinnerungsgeschenk. Rechts der Bürgermeister von Lutzmannsburg.



Lutzmannsburger Mädchen und Burschen servierten in ihrer schönen Tracht den Gästen aus der Steiermark und aus dem Burgenland in der Winzergenossenschaft Lutzmannsburg den vorzüglichen „Lutschburger“ Rotwein.

Wie im Vorjahr, so unternahm die Kontaktstelle der B. G. Fürstenfeld auch heuer eine Fahrt zu den Freunden jenseits der Landesgrenze. Das Fahrtziel war diesmal Lutzmannsburg im Bezirk Oberpullendorf. Über 30 Personen, zum Großteil Fürstenfelder, nahmen daran teil und verbrachten dabei schöne und gemütliche Stunden. Obmann Ferdinand Kurta konnte bereits bei der Abfahrt den Präsidenten der B. G., Amtsrat Gmoser aus Mogersdorf, begrüßen, der dann in liebenswürdiger Weise bis Oberwart als Reiseleiter fungierte. Die Fahrt mit dem Omnibus der Firma Reichl aus Gerersdorf ging über Zahling, Kukmirn und Sulz, vor-

bei an den Mineralwasserquellen, nach St. Michael, von dort nach Stegersbach, wo heuer die Amerikawoche abgehalten wird, schließlich über Ollersdorf, dem Ort, wo am 4. Mai die heurige Generalversammlung stattfand, und dann nach Oberwart. Hier wurde kurz angehalten, um einige Funktionäre und Mitglieder der B. G. aufzunehmen, u. a. auch Bez.-Insp. Kremser, der von da an die Reiseleitung übernahm und so, wie zuvor Präsident Gmoser, auf verschiedene Sehenswürdigkeiten hinwies, entsprechende Erklärungen gab und das in einer humorvollen Art, sodaß bereits während der Fahrt eine gute Stimmung auf-

kam, die auch dann nicht umschlug, als sich die bis dahin schon frühlinghaft anmutende Landschaft in eine ausgesprochene Winterlandschaft verwandelte. Auf der Strecke über Bernstein schneite und stürmte es so, daß es nicht wundernahm, dort einem Schneeräumfahrzeug zu begegnen. Die Straßenböschung zur rechten Hand säumten einige ins Rutschen geratene Kraftfahrzeuge. Der Bus mußte kurz halten. Bald darauf war die Reisegesellschaft in Oberpullendorf angelangt, wo sie in der Volksbank von Herrn Direktor Rath herzlich empfangen wurde. Direktor Rath schilderte in prägnanten Worten die Verhältnisse im Bezirk Oberpullendorf und unterstrich dabei insbesondere, daß dieser Bezirk zu den wirtschaftlich schwächsten des Landes zählt, aber durch den Fleiß seiner Bewohner weitestgehend ausgeglichen wird. Mit einiger Verspätung (die Besichtigung der Geburtsstätte von Franz Liszt in Raiding mußte wegen Zeitmangels und schlechten Wetters leider unterbleiben) war dann das Ziel, nämlich Lutzmannsburg nahe der ungarischen Grenze, erreicht.

Der Besuch galt der Winzergenossenschaft, die jährlich etwa 1 Million Kilogramm Trauben verarbeitet und den Blaufränkischen Rotwein erzeugt. Der Bürgermeister, ein sehr musikalischer und aufgeschlossener Mann, begrüßte die Gäste herzlich. Der Kellermeister, ein sehr sangesfreudiger Mann, gab den Gästen einen Einblick in die Winzergenossenschaft. Die Erwartungen der Gäste wurden übertroffen. Ausgezeichnet ist der Lutzmannsburger Blaufränkische. Freundliche und liebenswürdige Mädchen in schmucker heimischer Tracht kredenzt ihn. Wie alles einmal zu Ende geht, ging auch dieser schöne Nachmittag. Nach einer kurzen Verabschiedung durch den Bürgermeister ging es dann heimwärts. Im Hotel Faymann in Dörfel und im Restaurant Edith Gibiser in Heiligenkreuz fand dieser B.G.-Ausflug einen herrlichen Ausklang.

**Kauft burgenländischen
Qualitätswein !**

**In allen Reiseangelegenheiten
hilft und berät der Reisedienst
der B. G.**

J. PREE

7474 Edlitz 22, Bgld.

Telefon 03365/20-5-16

Goldene und Silberne Hochzeiten im Burgenland



Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte im Verwandtenkreise das Landwirt Ehepaar Franz und Pauline Illigash, Kukmirn.



Mit diesem Bild der Goldenen Hochzeit grüßt das Jubelpaar Stefan und Susanne Garger, Gaas 90, seinen Sohn mit Familie und alle Verwandten in den USA. Zu diesem schönen Fest stellte sich auch die Gemeindevertretung mit einem Geschenkkorb ein.

Geschenkkorb nach Winten



An Frau Maria Szabara in Winten konnte die Burgenländische Gemeinschaft im Rahmen ihrer Geschenkkaktion einen Geschenkkorb überreichen. Sie bedankt sich auf diesem Wege bei Herrn Detlev Schnabl, Lombard/ILL., USA.

BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtischlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

Eigentumswohnungen im Burgenland

Bad Tatzmannsdorf

bereits im Bau
3-Zimmer-Wohnungen
Kleinwohnungen
Freie Finanzierung
mit Bausparkasse

Güssing - Mühlwinkel

Wohnbaufördert
2- und 3-Zimmer-Wohnungen

Stegersbach

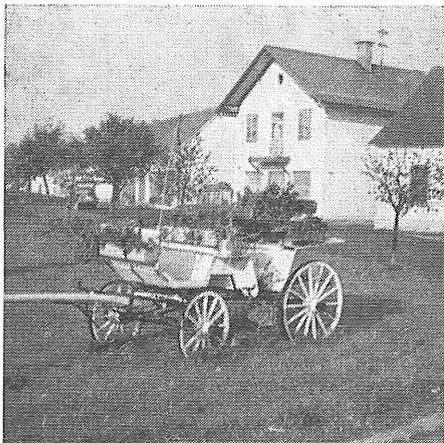
Wohnbaufördert
2-Zimmer-Wohnungen

Verein der Freunde des Wohnungseigentums

Zentrale: 1030 Wien, Rennweg 25

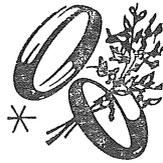
Telefon 0222-72 46 01-Serie

Ortsverschönerung



Vor nicht langer Zeit wurde der Ortsplatz von Mogersdorf asphaltiert. Nun steht bereits eine Hochzeitskutsche mit vielen schönen Blumen vor dem Gemeindehaus in Mogersdorf.

Hochzeitsglocken läuten ...



Der Kaufmann Johann Oswald aus St. Kathrein und die Angestellte Paula Schöck, Großpetersdorf, Sturmstraße 6, schlossen den Bund der Ehe. Mit diesem Bild grüßen sie alle Verwandten und Bekannten in Deutschland und Amerika.

IHR HOTEL-RESTAURANT MIT JEDEM KOMFORT.

Hitzl & Sohn
Fürstenfeld, Tel. 03382/2144

Dipl.-Ing. KARNER



versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel.03154-25 5 06) zu richten.

Hohes Alter



Unser Mitglied Frau Agnes Tarnok Sulz 18, feierte im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel den 80. Geburtstag. Sie grüßt mit diesem Bild ihre Kinder und Verwandten in den USA.

Alois Stelzmann ging in den Ruhestand

Alois Stelzmann, langjähriger Mitarbeiter der B. G. und Obmann des Moschendorfer Männergesangsvereins, hat bei seinem Übertritt in den wohlverdienten Ruhestand die Obmannstelle niedergelegt. Unter sehr schwierigen Umständen hat er den Gesangsverein gegründet. Viele finanzielle Unterstützungen kamen hierfür aus den Vereinigten Staaten und aus Canada von ausgewanderten Landsleuten. Am großen Scheideweg vom aktiven Leben zum Ruhealter dankt er als Ehrenobmann allen Gönnern noch einmal herzlichst.

Eröffnung des Schwimmbades in Eisenberg

Im Ortsteil Eisenberg an der Pinka der Gemeinde Deutsch Schützen wurde am 1. Juli das neuerbaute Schwimmbad feierlich eröffnet. Das neue Bad liegt außerhalb des Ortes, am Fuße des windgeschützten Südhanges des Eisenberges — am Rande der Weingärten. Das Bad verfügt über ein 33-Meter-Becken mit einer Wassertiefe von 0,60 m bis 1,80 m. Das Sprungbecken

ist 3 m tief. — Eine herrliche Anlage! Außerdem ist ein Kinderplantschbeken im Ausmaß von 4 x 8 m vorhanden. Die Umkleidekabinen sind für 250 bis 300 Besucher geplant. Das Badeareal umfaßt noch eine große Liegewiese, ebenso sind ausreichend Parkplätze vorhanden. Das erforderliche Betriebswasser wird aus eigens dazu errichteten Brunnen gewonnen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 2,3 Mio. Schilling; das Land hat bisher den Bau dieses Schwimmbades mit einem Betrag von 600.000 Schilling unterstützt.

Ein weiterer Badesee für das südliche Burgenland

Nachdem das südliche Burgenland jahrelang im Schatten der Hauptgebiete des Fremdenverkehrs lag, werden nun immer mehr die Initiativen bekannt, die auch für diesen Raum in verstärktem Maße die Entwicklung auf diesem Wirtschaftssektor beeinflussen sollen. So ist nunmehr in Neustift an der Lafnitz die Errichtung eines Badesees geplant. Im Zuge der Regulierung der Lafnitz wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen.

Weihnachtsflüge 1973/74 nach New York

FLUGTERMINE

(für Mitglieder der B. G.)

17. 12. 1973 bis 4. 1. 1974 (3 Wochen) S 4.700.-

17. 12. 1973 bis 22. 1. 1974 (5 Wochen) S 4.700.-

KINDER von 0 bis 2 Jahren bezahlen 10 Prozent des angegebenen Flugpreises.

Kommen nicht genügend Teilnehmer zusammen, verbilligter Gruppenflug zum Preis von öS 5.829.- (Mindestteilnehmerzahl 30 Personen).

LEISTUNGEN

Der Flugpreis beinhaltet Hin- und Rückflug in modernen Düsenmaschinen, Getränke und Verpflegung an Bord, 20 kg Freigeäck, deutschsprachige Betreuung bei Ankunft und Abreise in USA und Kanada.

Nicht eingeschlossen sind die Flughafentaxen in Wien (S 40.-) und in den USA (US-Dollar 3.-) sowie die An- und Abfahrt zum und vom Flughafen in Wien und die Transfers am Zielort.

WICHTIGE HINWEISE

Bei Anmeldung ist eine Anzahlung von öS 2.500.- zu leisten.

Ihre Anmeldung **muß drei Monate** vor dem Abflug erfolgen; Somit **Anmeldeschluß: 15. September 1973.**

Bei Annullierung bis drei Monate vor Abflug wird eine Bearbeitungsgebühr, später eine Stornogebühr von mindestens 5% bei Plätzen verrechnet, die weiterverkauft werden konnten.

Beide Flüge vorbehaltlich der Genehmigung durch die Luftfahrtsbehörde.

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen, empfohlen vom Fachverband der Reisebüros im Einvernehmen mit dem Konsumentenpolitischen Beirat beim Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie, sowie die besonderen Bestimmungen für den Charterflugverkehr und die Teilnahme und Stornobedingungen der B. G.

Wir empfehlen den Abschluß einer Rücktrittsversicherung und bieten gleichzeitig den Abschluß von Unfall-, Kranken- und Reisegepäckversicherung an.

Wir besorgen Ihnen Hotel und Anschlußbuchungen in den USA und in Kanada.

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der B. G.

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03154/25506 oder

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Für **Wien**: Elisabeth Gmoser, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37 (Montag und Donnerstag von 13 — 15 Uhr, sonst abends ab 18.30 telefonisch.

Für **New York area**: Mr. Joe Baumann, 1651 — 2nd Ave, bet. 85th-86th Streets, New York, N. X. 10028, Phone: 212-535-7528

Für **Phila area**: Mr. Gottlieb Burits, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 19111, Phone: 215-ES-99902

Für **Toronto area**: Edelweiß Club, Toronto, 207 Beverly Street, Toronto/Ont. or

Mr. Frank Hemmer, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or

Mrs. Ute Sehne, 86 Mulock Ave., Toronto, Ont., Canada

Für **Chicago**: Mr. Kolly Knor, 6766 N. Onarga Ave., Chicago, Ill., 60631, Tel. 775-0985

Mr. Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582-6656

Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Tel. 823-7003

Für **Allentown area**: Mr. Julius Gmoser, 221 1/2 Ridge Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für **Northampton und Pennsylvania area**: Mrs. Theresia Teklits, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Phone: 215/2624232

Für **Edmonton area**: Mr. Felix Bachner, 10932 — 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für **Vancouver area**: Mr. Felix Temmel, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für **Buenos Aires**: Elsa de Merle, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien

Für **Sao Paulo**: Lisa Graf, 01243 Sao Paulo, Rua Sergipe 778/Brasil, Phone: 52-52-3886